

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2026



jobcenter
Kyffhäuserkreis

gemeinsam
mehr.

MEIN
KYFF
HÄUSER
KREIS
Rundum vielseitig.





Impressum

Jobcenter Kyffhäuserkreis

Nordhäuser Str. 1

99706 Sondershausen

Email: Jobcenter-Kyffhaeuserkreis@jobcenter-ge.de

Geschäftsführerin:

Uta Volland

Stand: 30.01.2026



Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	4
Vorwort der Geschäftsführung	5
1. Regionale Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung	6
1.1 Regionale Einschätzung zur Arbeitsmarktentwicklung in Nordthüringen	6
1.2 Kundenstruktur in der Grundsicherung des Jobcenter Kyffhäuserkreis	7
2. Ziele	9
2.1 Gesetzliche Steuerungsziele (gem. § 48b SGB II)	9
2.2 Bundesweite Gemeinsame Steuerungsschwerpunkte (gem. § 48b SGB II)	9
2.3 Ziele der Jobcenter Kyffhäuserkreis	9
3. Handlungsfelder und Strategie	13
3.1 Strategische Ausrichtung an Zielgruppen und individuellen Eingliederungsbedarfen	13
3.2 Jugendliche und junge Erwachsene	14
3.3 Menschen mit Migrationshintergrund	15
3.4 Erwerbspotential von Frauen und Wiedereinsteigenden nutzen	16
4. Planung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen	18
Anhang I- Zielwerte 2026	20
Anhang II- Ausrichtung an Zielgruppen und Netzwerkarbeit	21

Hinweis:

Im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters Kyffhäuserkreis wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.



Abkürzungsverzeichnis

AA:	Agentur für Arbeit
ABC-Netzwerk:	Netzwerk für Aktivierung, Beratung und Chancen
AG:	Arbeitgeber
AGH:	Arbeitsgelegenheit
AGS/gAGS:	Arbeitgeberservice/ gemeinsamer Arbeitgeberservice
AMIP:	Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm
AHJ:	Aktivierungshilfe für Jugendliche
AVGS:	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
BA:	Bundesagentur für Arbeit
BaE:	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BfdH:	Beauftragte für den Haushalt
bFM:	beschäftigungsorientiertes Fallmanagement
BG:	Bedarfsgemeinschaft
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
EGT:	Eingliederungstitel
EGZ:	Eingliederungszuschuss
eLb:	erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ:	Einstiegsqualifizierung
ESF:	Europäischer Sozialfonds
FbW:	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FM:	Fallmanagerin und Fallmanager
gE:	gemeinsame Einrichtung
gJW:	gleitender Jahreswert
gKV:	gesetzliche Krankenversicherung
IAB:	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
IFK:	Integrationsfachkraft/ Integrationsfachkräfte
IQ:	Integrationsquote
JC:	Jobcenter
JDW:	Jahresdurchschnittswert
LLU:	Leistungen zum Lebensunterhalt
LUH:	Leistungen für Unterkunft und Heizung
LZA:	Langzeitarbeitslosigkeit
LZB:	Langzeitleistungsbezieher
MAG:	Maßnahmen bei einem Arbeitgeber
MAT:	Maßnahmen bei einem Träger
M&I:	Markt und Integration
Reha/SB:	Team für Rehabilitanden/Schwerbehinderte
RD SAT:	Regionaldirektion Sachsen- Anhalt- Thüringen
SB:	schwerbehinderte Menschen
SGB II:	Sozialgesetzbuch Zweites Buch
svB:	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
TL:	Teamleiterin und Teamleiter
TLS:	Thüringer Landesamt für Statistik
TMSGAF:	Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie
TZ:	Teilzeit
VJ:	Vorjahr
VKB:	Verwaltungskostenbudget
VT:	Vergleichstyp
zkT:	zugelassener kommunaler Träger

Vorwort der Geschäftsführung

„Balance bedeutet nicht, alles perfekt im Gleichgewicht zu halten, sondern den Mut zu haben, sich immer wieder neu auszurichten.“ Unbekannt



Werte Leserinnen und Leser,

eine Slackline zu betreten, erfordert Mut, Balance und Konzentration. Unter diesem Gedanken haben wir das Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters Kyffhäuserkreis entwickelt.

In einem Umfeld, das durch wirtschaftliche Unsicherheiten, digitale Transformation und demografische Veränderungen geprägt ist, stehen wir vor der Herausforderung, Stabilität zu schaffen und gleichzeitig flexibel auf neue Entwicklungen zu reagieren. Eine begrenzte finanzielle Ausstattung des Jobcenters ähnelt dabei einem Balanceakt: Sie verlangt eine geschickte Gewichtung zwischen Notwendigem und Möglichem. Doch genau wie auf der Slackline gilt: Mit strategischer Planung, Ausdauer und einem sicheren Blick für die Zukunft können wir Stabilität erreichen, ohne den Fortschritt aus den Augen zu verlieren.

Unser Ziel ist es, weiterhin den Arbeitsmarkt des Kyffhäuserkreises nicht nur zu stärken, sondern aktiv mitzugestalten. Dabei setzen wir auf Aktivierung unserer Leistungsempfänger, passgenaue Vermittlungen und intensive Kooperationen mit regionalen Unternehmen. Wichtig ist uns, die individuellen Potenziale der Menschen zu erkennen und sie so zu fördern, dass sie sich selbstbewusst auf ihrem beruflichen Weg bewegen können.

Doch dieser Weg ist kein Alleingang. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Arbeitsmarktpolitik liegt in der Zusammenarbeit: mit unseren Kundinnen und Kunden, den Arbeitgebern und unseren zahlreichen Partnern aus Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft. Gemeinsam wollen wir Lösungen schaffen, die nicht nur kurzfristig wirken, sondern langfristig Perspektiven eröffnen.

Unser Arbeitsmarktprogramm ist eine Einladung an alle, die mit uns den Weg der Balance gehen möchten – zwischen Herausforderungen und Chancen, zwischen Flexibilität und Stabilität. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft unserer Region gestalten und den Kyffhäuserkreis als attraktiven Lebens- und Arbeitsstandort weiterentwickeln.

Mit Optimismus, Tatkraft und der festen Überzeugung, dass jede Herausforderung eine Chance in sich birgt, freuen wir uns auf die vor uns liegende Aufgabe.

Uta Volland

Geschäftsführerin Jobcenter Kyffhäuserkreis



1. Regionale Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung Nordthüringens und zur Kundenstruktur des Jobcenters

1.1 Regionale Einschätzung zur Arbeitsmarktentwicklung in Nordthüringen

In Nordthüringen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um -1,9 % weiter zurückgegangen. Damit liegt der Rückgang deutlich über dem landesweiten Minus von -0,6 % in Thüringen. Auch die in den Vorjahren positiven Entwicklungen in Ostdeutschland setzen sich aktuell in einen negativen Trend fort. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Beschäftigten im Norden Thüringens um mehr als 2.300 Personen zurück. Nicht alle vier Landkreise sind hiervon gleichermaßen betroffen. Der Kyffhäuserkreis verzeichnet als einziger Kreis einen Zuwachs von rund 100 Beschäftigten. Dieses Ergebnis ist vor allem auf eine steigende Beschäftigung im Bereich Energie- und Wasserversorgung zurückzuführen. Hintergrund ist ein Unternehmen, das sich auf den Vertrieb von Wärmepumpen spezialisiert hat und seinen Firmensitz im Kyffhäuserkreis registrierte. Dadurch werden zahlreiche Beschäftigte aus dem gesamten Bundesgebiet mit dem Arbeitsort Artern geführt, ohne tatsächlich vor Ort tätig zu sein. Ohne diesen statistischen Effekt würde der Kyffhäuserkreis einen Beschäftigungsrückgang von über 2 % aufweisen. Alle anderen Wirtschaftszweige stagnieren oder verzeichnen weitere Rückgänge, insbesondere in der Metall- und Elektroindustrie, im verarbeitenden Gewerbe, in der Kfz-Instandhaltung sowie in der Arbeitnehmerüberlassung.

Seit Beginn des Ukraine-Krieges und seinen wirtschaftlichen Folgen ist die Arbeitslosigkeit im Kyffhäuserkreis signifikant gestiegen, der Bestand an Arbeitslosen stieg seit dem Frühjahr 2022 um +27,9 % an. Der Anteil ausländischer Arbeitsloser liegt aktuell bei knapp 14 %. Rund 7 % aller Arbeitslosen im Kyffhäuserkreis besitzen die ukrainische Staatsbürgerschaft. Nahezu 90 % der ausländischen Arbeitslosen werden durch das Jobcenter betreut. Auch die jährliche Herbstbelegung führte zu keiner spürbaren Bestandsreduzierung. Dennoch zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Prognose des IAB im Mittelwert, die für Nordthüringen von einer negativen Entwicklung ausging, hat sich bestätigt. In den Vorjahren war die Prognose immer deutlich optimistischer, als die Realität. Für 2026 wird ein weiterer Beschäftigungsrückgang um -3,2 % erwartet, was dem Korridor zwischen Mittelwert und Untergrenze der IAB-Prognose entspricht. Die anhaltende Rezession dürfte die Beschäftigung insbesondere im Norden Thüringens stärker belasten als in anderen Regionen des Freistaats.

Auch die Zahl der neu begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse zeigt einen rückläufigen Trend. Seit 2018 ist in Nordthüringen ein Rückgang um 9,3 % zu verzeichnen. Nach einem pandemiebedingten Anstieg in den Jahren 2021 und 2022 um fast 17 %



gegenüber 2020 setzte sich 2024 der Abwärtstrend wieder fort. Für das 1. Quartal 2025 wird ein weiterer Rückgang um -8,1 % ausgewiesen.

Im Kyffhäuserkreis entwickelt sich die Zahl neu begonnenen svB hingegen leicht positiv. Zurückzuführen ist das Ergebnis auf einen deutlichen Anstieg an neuen svB im Gesundheitswesen, sowie bei der Energie- und Wasserversorgung. Dagegen verzeichnet das produzierende Gewerbe deutliche Rückgänge, was sich unmittelbar auf die Arbeitnehmerüberlassung auswirkt. Gerade die Zeitarbeit bot in den vergangenen Jahren eine Chance für Bürgergeldempfänger, den Wiedereinstieg in eine Beschäftigung zu schaffen.

1.2 Kundenstruktur in der Grundsicherung des Jobcenter Kyffhäuserkreis

Durch das JC Kyffhäuserkreis wurden im Dezember 2024 3.612 eLb in 2.792 BG´s betreut (Abbildung 1). Das ist eine Reduzierung von 8,0% der eLb und 7,6% der BG gegenüber Dezember 2024.

Rund 52,7% der Arbeitslosen im Kyffhäuserkreis sind langzeitarbeitslos. Hier liegt eine Verfestigung der Arbeitslosigkeit vor.

Die Zahl arbeitsloser Jugendlicher (15-24 Jahre) ist im Jobcenter gegenüber dem Dezember 2024 stabil geblieben, befindet sich trotz dem Zugang (seit Mitte 2022) geflüchteter Jugendlicher aus der Ukraine/ anderer Asylherkunftsstaaten mit einer Arbeitslosenquote SGB II von 4,8% unter der Quote aller zivilen Erwerbspersonen (5,5%) im SGB II.

Die Kunden, die durch das Jobcenter Kyffhäuserkreis betreut werden, haben nur teilweise berufliche Vorerfahrungen, jedoch liegen diese häufig mehrere Jahre zurück und müssen als arbeitsmarktlich wenig verwertbar eingeschätzt werden.

Alle Kunden des Jobcenters zeigen Defizite in den sozialen, sprachlichen, motivationalen und/oder beruflichen Fähigkeiten auf, die eine sofortige und schnelle Integration ausschließen.

Die Strategie des Jobcenters Kyffhäuserkreis ist es, durch eine aufeinanderfolgende, strukturierte Bearbeitung von Hemmnissen Integrationsfortschritte zu erzielen und so die Chancen auf eine schrittweise Einmündung in eine Beschäftigung zu eröffnen oder verbessern.



[zurück zum Inhalt](#)

Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II

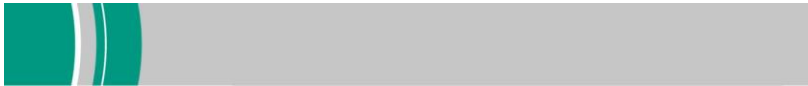
Kyffhäuserkreis
Dezember 2025

Merkmale	Dez 2025	Nov 2025	Okt 2025	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
				absolut	in %	absolut	in %	Nov 2024	Okt 2024
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	2.882	2.886	2.913	-4	-0,1	-302	-9,5	-8,1	-8,7
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.983	1.829	1.852	154	8,4	-181	-8,4	-11,1	-9,3
56,5% Männer	1.121	1.031	1.046	90	8,7	-109	-8,9	-12,4	-10,2
43,5% Frauen	862	798	806	64	8,0	-72	-7,7	-9,4	-8,0
8,1% 15 bis unter 25 Jahre	160	136	144	24	17,6	2	1,3	-4,2	-9,4
2,3% dar. 15 bis unter 20 Jahre	46	48	44	-2	-4,2	3	7,0	23,1	-17,0
38,4% 50 Jahre und älter	761	698	696	63	9,0	-83	-9,8	-14,5	-11,7
29,3% dar. 55 Jahre und älter	582	535	534	47	8,8	-44	-7,0	-11,0	-9,6
52,7% Langzeitarbeitslose	1.046	997	971	49	4,9	-58	-5,3	-7,3	-9,6
6,1% Schw erbehinderte Menschen	121	115	110	6	5,2	9	8,0	-	5,8
17,8% Ausländer	353	324	342	29	9,0	-113	-24,2	-25,2	-20,5
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	457	263	354	194	73,8	76	19,9	-26,7	7,3
dar. aus Erw erbstätigkeit	145	31	55	114	x	39	36,8	-60,8	22,2
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	85	66	106	19	28,8	6	7,6	-33,3	19,1
seit Jahresbeginn	3.668	3.211	2.948	x	x	-212	-5,5	-8,2	-6,1
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	320	314	384	6	1,9	41	14,7	-15,4	28,4
dar. in Erw erbstätigkeit	35	52	77	-17	-32,7	-12	-25,5	-22,4	54,0
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	56	73	87	-17	-23,3	4	7,7	4,3	67,3
seit Jahresbeginn	4.038	3.718	3.404	x	x	-20	-0,5	-1,6	-0,1
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erw erbspersonen	5,5	5,1	5,1	x	x	x	5,9	5,7	5,6
dar. Männer	5,7	5,3	5,4	x	x	x	6,2	6,0	5,9
Frauen	5,2	4,9	4,9	x	x	x	5,6	5,3	5,2
15 bis unter 25 Jahre	4,8	4,1	4,3	x	x	x	4,9	4,4	4,9
15 bis unter 20 Jahre	3,9	4,1	3,7	x	x	x	4,0	3,6	4,9
50 bis unter 65 Jahre	5,1	4,6	4,7	x	x	x	5,5	5,3	5,1
55 bis unter 65 Jahre	5,5	5,0	5,1	x	x	x	5,8	5,6	5,5
Ausländer	19,5	17,9	18,9	x	x	x	24,9	23,2	23,0
abhängige zivile Erw erbspersonen	6,0	5,5	5,6	x	x	x	6,5	6,1	6,1
Unterbeschäftigung²⁾									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.050	1.924	1.942	126	6,5	-192	-8,6	-10,3	-10,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.412	2.380	2.390	32	1,3	-231	-8,7	-9,8	-11,3
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.412	2.380	2.390	32	1,3	-231	-8,7	-9,8	-11,3
Unterbeschäftigungsquote	6,6	6,5	6,5	x	x	x	7,1	7,1	7,3
Leistungsberechtigte²⁾									
Erw erbfsfähige Leistungsberechtigte	3.612	3.598	3.655	14	0,4	-313	-8,0	-7,5	-7,0
Nicht Erw erbfsfähige Leistungsberechtigte	1.013	1.044	1.071	-31	-3,0	-176	-14,8	-10,7	-8,9
Bedarfsgemeinschaften	2.792	2.794	2.836	-2	-0,1	-229	-7,6	-6,9	-6,5

1) Bei Quoten werden die entsprechenden Vorjahreswerte ausgewiesen. Arbeitslosenquoten nach © Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Rechtskreisen sind anteilige Quoten, d.h. aufgrund der jeweils gleichen Basis ergibt sich in Summe die Arbeitslosenquote insgesamt.

2) Von Oktober 2025 bis Dezember 2025 vorläufige hochgerechnete Grundsicherungsdaten und vorläufige Unterbeschäftigungsdaten.

Abb. 1: Daten zur Arbeitslosigkeit im Kyffhäuserkreis (Dezember 2025) [Arbeitsmarktreport](#)



2. Ziele

Die Grundlage für die Zielplanung bilden die gemeinsamen Planungsgrundlagen der Zielsteuerung im SGB II des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie der BA-Vorstandsbrief zur Planung für die gemeinsamen Einrichtungen.

Im AMIP des Jobcenter Kyffhäuserkreis sind die geschäftspolitischen Schwerpunkte der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen (RD SAT) berücksichtigt und beeinflussen die regionalen Handlungsfelder. In einer Zusammenfassung (Anhang I) sind die wesentlichsten Kenngrößen dargestellt. Dabei stehen geschäftspolitische Ziele und lokale Ziele des Jobcenters Kyffhäuserkreis und dessen Trägern im Vordergrund.

2.1 Gesetzliche Steuerungsziele (gem. § 48b SGB II)

Um einen gemeinsamen verbindlichen Rahmen für die Grundlage der Zielsteuerung im SGB II zu schaffen, hat das BMAS gesetzliche Steuerungsziele vorgegeben:

1. Verringerung der Hilfebedürftigkeit
2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

2.2 Bundesweite Gemeinsame Steuerungsschwerpunkte (gem. § 48b SGB II)

Neben den gesetzlichen Steuerungszielen, rücken die gemeinsamen Steuerungsschwerpunkte mit in den Fokus. Für jedes Haushaltsjahr stimmen sich Bund, Länder, BA und kommunale Spitzenverbände zu den Schwerpunkten ab. Folgende übergeordnete geschäftspolitische Ziele sind formuliert:

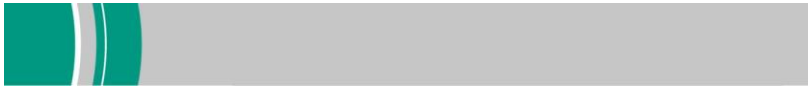
- ▲ Vermeidung und Verringerung von Langzeitleistungsbezug
- ▲ Gleichstellung von Frauen und Männern

2.3 Ziele Jobcenter Kyffhäuserkreis

Es besteht seit mehreren Jahren Konstanz bei den Zielwerten:

1. Verringerung der Hilfebedürftigkeit
2. Integration in Erwerbstätigkeit
3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Auf Grundlage der prognostischen Entwicklung des Arbeitsmarktes und der voraussichtlich verfügbaren Ressourcen, werden durch das JC Kyffhäuserkreis folgende Zielwerte angestrebt:



Ziel 1: Verringerung Hilfebedürftigkeit

Ziel ist es, die Ausgaben des Jobcenters zum Lebensunterhalt durch eine aktivierende Integrationsarbeit auf das Notwendigste zu begrenzen.

Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Integrationsquote (IQ)

Berechnung der IQ:

Summe Integrationen (JFW)
∅ Bestand ELB VM (JDW)

Ergebnis x 100

Abb. 2: Berechnung Integrationsquote

Zielsetzung 2026:

- Integrationsquote: 19,0%
darunter:
- Integrationsquote Männer: 23,5%
- Integrationsquote Frauen: 14,0%

Durch die Zielsetzung wird der Unterschied in der geschlechterspezifischen Integrationsquote von 9,9 auf 9,5 in 2026 leicht reduziert.

Die Fokussierung auf Zielgruppen, eine integrationsorientierte Beratung und Unterstützung, die stringente Umsetzung des Absolventenmanagements für Teilnehmende arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und aus BAMF- Integrations- und Deutschkursen sowie die Nutzung der finanziellen Ressourcen des Jobcenters bilden die Grundlage, die Integrationsquote zu erreichen.

Die letzten Jahre waren durch einschneidende Veränderungen geprägt, die Auswirkungen auf die Integrationsarbeit hatten (z.B. Energiekrise, Ukrainekrieg, anhaltend wirtschaftliche Schwäche des Kyffhäuserkreises im verarbeitenden Gewerbe und die Auswirkungen der Demografie) Diese Rahmenbedingungen und die erneute gesetzliche Umstellung auf die „Neue Grundsicherung“ beeinflussen die Integrationsarbeit auch im Jahr 2026, da die Auswirkungen weiterhin zu spüren sind (siehe Arbeitsmarkt).

Durch den Zustrom von Geflüchteten seit 2015 (8 stärksten Asylherkunftsländer) und seit 2022 durch Geflüchtete aus der Ukraine hat sich die Kundenstruktur des Jobcenters grundlegend geändert. Knapp 25% der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hatten im September 2025 einen Migrationshintergrund (vgl. Abb.3).

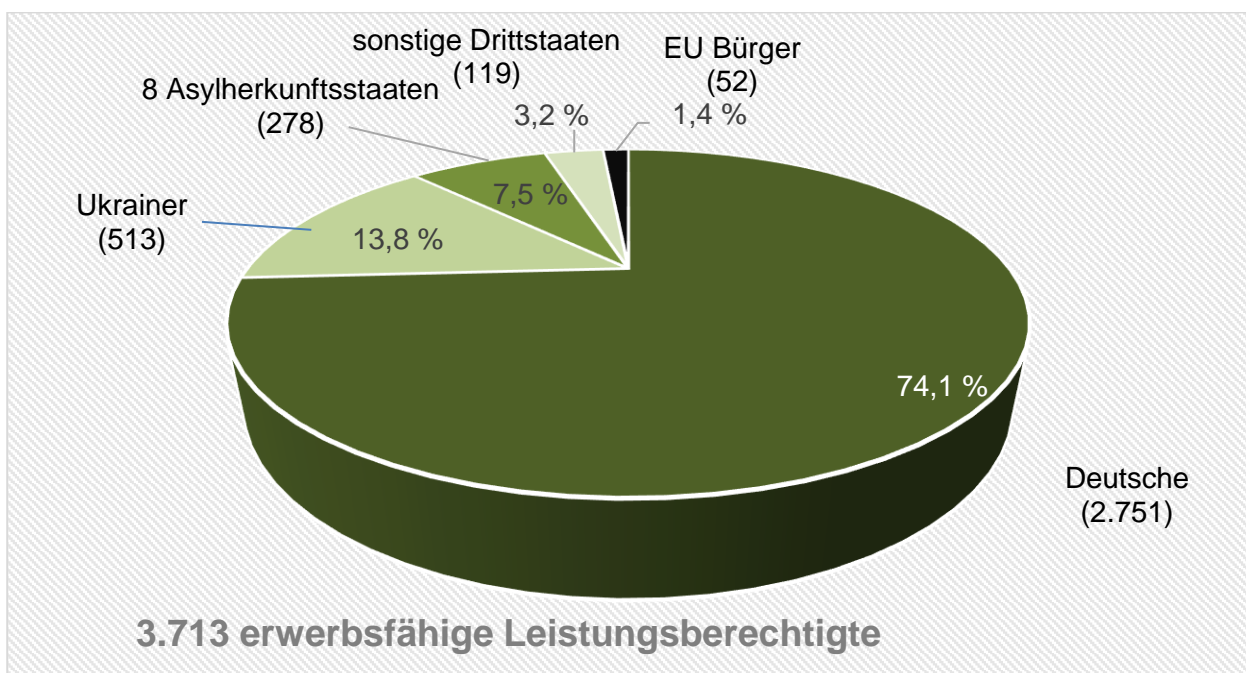


Abb. 2: Struktur erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) JC Kyffhäuserkreis (September 2025)

Dies bedingt eine geänderte Arbeitsweise der Mitarbeiter des JC, da der Abbau sprachlicher und sozio-kultureller Hemmnisse stärker in den Fokus rückt (vgl. Abb. 4). Die Beratung der Mitarbeiter im Bereich M&I fokussiert auf Verweisberatungen zum BAMF bzw. den Berufsanerkenntnisstellen über individuelle Beratungen und Förderungen von zum Beispiel Praktika und Qualifizierungen bis hin zur Unterstützung, um soziale Integration im Wohnumfeld (z.B. Vereine) zu fördern.

Hemmnis	Lösung
Sprachbarriere	Integrationskurse (BAMF)
	Berufsbezogene Deutschkurse (BAMF)
	Nutzung sozialer vor Ort- Kontakte
Berufliche Kenntnisse/ Fähigkeiten/Fertigkeiten	Berufsanerkenntnisverfahren - Verweisberatung
	Qualifizierung
	Praktika
	Kurzmaßnahmen bei Bildungsträgern (MAT)
Ressentiments Arbeitgeber/ Bevölkerung	Ehrenamt, Vereine
	Beratung von Arbeitgebern

Abb. 3: Integrationshemmnisse Geflüchteter



Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Langzeitleistungsbezieher (LZB) sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate Bürgergeld bezogen haben.

Summe LZB seit Jan bis Berichtsmonat
Anzahl der Berichtsmonate

Abb. 5: Berechnung Langzeitleistungsbezieher

Ziel 2026:

- 2.510 (-3,4% ggü. 2025) Langzeitleistungsbezieher

Im Kyffhäuserkreis waren 2025 im Jahresdurchschnitt 2.598 eLb im Langzeitleistungsbezug.

Seit 2024 kam es durch den Übertritt ukrainischer Kriegsflüchtlinge in den Langzeitleistungsbezug zu einem einmaligen Anstieg. So waren im Dezember 2025 346 LZB mit ukrainischer Staatsangehörigkeit zu verzeichnen.

Der Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden mit deutscher Staatsangehörigkeit und aus den 8 HKL ist weiterhin rückläufig.

Im Dezember 2025 waren durch den Ukraineeffekt 0,5 % mehr Personen im Langzeitleistungsbezug als 2024.

Im Jahr 2026 ist es unser Ziel, den Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden wieder zu senken (-3,5%). Dies wird eine Herausforderung unter Anbetracht der aktuellen rezessiven Arbeitsmarktlage, da Integration von Menschen mit einer langen Arbeitslosendauer immer schwieriger werden. Betriebe können zunehmend ihren eventuell vorhandenen Einstellungsbedarf mit Kunden decken, die nur eine kurze Unterbrechung der Beschäftigungsbiografie aufweisen.

Darüber hinaus ist aufgrund der Fortsetzung des Krieges in der Ukraine nicht mit einer Rückkehr ukrainischer LZB in die Heimat zu rechnen.

Um das gesetzte Ziel 2026 zu erreichen, müssen 2 Hauptstrategien angewendet werden:

- a) Weitere stringente Reduzierung LZB deutscher erwerbsfähiger Leistungsberechtigter
- b) Begrenzung des Übertritts in LZB erwerbsfähiger Leistungsberechtigter durch schnellstmögliche Aktivierung und Integration



Dabei steht für alle Kundengruppen die Aktivierung, das stärkere Einfordern von Integrationsbemühungen und die Herstellung einer Motivation zur Arbeitsaufnahme im Vordergrund.

3. Handlungsfelder und Strategie

3.1 Strategische Ausrichtung an Zielgruppen und individuellen Eingliederungsbedarfen

Die Integrationsarbeit im Jobcenter richtet sich an den gesetzlichen und lokalen Zielen aus. Dabei hat sich unsere Ausrichtung an **Zielgruppen** (z.B. Jugendliche, Erziehende), besonderen Personengruppen (z.B. Schwerbehinderte, Migranten) und eine intensive Netzwerkarbeit bewährt und wird 2026 fortgesetzt.

Die Zielgruppen, Ziele je Gruppe, wirksame Hebel und Netzwerke sind exemplarisch in [Anhang II](#) aufgeführt. Auf einzelne Ziel- und Personengruppen wird in den Punkten 3.2 ff. eingegangen.

Aufgabe der Integrationsfachkräfte und Fallmanager an den Standorten Sondershausen und Artern ist es, die individuell beste Strategie gemeinsam mit den Kunden zu erarbeiten, zu begleiten und nachzuhalten. Ziel ist es, die persönliche Situation der Leistungsberechtigten (oder der gesamten Bedarfsgemeinschaft) durch Integrationsfortschritte zu verbessern und eine dauerhafte berufliche Integration und/ oder Aufnahme einer Berufsausbildung zu ermöglichen. Die einzelnen aufeinander folgenden Schritte und jeweiligen Aufgaben für beide Seiten werden mit dem Kunden im Kooperationsplan fixiert.

Durch die Mitarbeitenden des Jobcenters wird seit 2025 wieder eine verstärkte Strategie des „**Aktivierens, Forderns und Integrierens**“ umgesetzt. Neben der Nutzung kommunaler Eingliederungsleistungen, Unterstützungsangeboten des Freistaates Thüringen und des Europäischen Sozialfonds, werden Eingliederungsleistungen im notwendigen Maß unter Abwägung der Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit erbracht.

Um eine Integration zu erreichen, ist teilweise eine **berufliche Qualifizierung** notwendig. Durch eine Weisungsänderung erfolgen die Beratung und Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen seit 2025 durch die Agenturen für Arbeit. Trotz dieser Veränderungen erfolgt die Beratungsarbeit der IFK weiterhin offensiv in Richtung Qualifizierung, damit Wettbewerbsnachteile ausgeglichen, die Einstellungschancen erhöht werden können und so mittelfristig der Arbeitskräftebedarf der lokalen Wirtschaft befriedigt werden kann.

Dabei können im JC aufgrund der Rechtslage lediglich die Qualifizierungsbereitschaft und grundlegende Interessen herausgearbeitet werden. Die Entscheidung zum Bildungsziel trifft die Agentur für Arbeit. Das Verfahren zur Übergabe der Kunden, die durch eine Qualifizierung integriert



werden sollen, wurde lokal und kundenfreundlich ausgestaltet. Mehrmals im Jahr stimmen wir uns mit der AA Thüringen Nord zum Verfahren ab, um sicherzustellen, dass kein Kunde mit Qualifizierungsbedarf und – potential verlorenght.

Das JC ist in die **Weiterbildungsstrategie der Agentur für Arbeit Thüringen-Nord** eingebunden.

Die Schwerpunkte von Weiterbildungen richten sich an den Bedarfen der lokalen Wirtschaft aus und bieten den Absolventen so beste Integrationschancen nach Abschluss der Qualifizierung.

Schwerpunkte im Kyffhäuserkreis sind:

- Verkehr- und Logistikbranche
- Gesundheit- und Pflege sowie
- Metall- und Elektrobranche

Durch das Jobcenter wird die Beratung und Betreuung von Menschen fortgesetzt, die eine selbstständige berufliche Tätigkeit anstreben. Darüber hinaus wird die erste Phase der Unternehmensgründung beraterisch begleitet.

3.2 Jugendliche und junge Erwachsene

„Wer an die Zukunft glaubt, glaubt an die Jugend...“ Erich Kästner

Für uns übersetzt heißt die Aufgabe, dass kein Jugendlicher ohne berufliche Perspektive bleibt. Die intensive Zusammenarbeit im Rahmen der Jugendberufsagentur hat sich bewährt. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen konnte bis 2022 kontinuierlich gesenkt werden. Durch den Zugang ukrainischer Jugendlicher kam es seit 2023 zu einer Verdopplung der zu betreuenden Jugendlichen U25 im Jobcenter. Dieser Trend konnte 2025 gestoppt werden. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen hat jedoch noch nicht das Vor- Ukrainekrieg- Niveau erreicht.

Ziel ist es 2026, die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um weitere 10% im JDW zu senken.

Die Strategie einer frühzeitigen Aktivierung, Unterstützung und Begleitung von jugendlichen eLb hin zum Beginn einer Berufsausbildung, dem Fortsetzen einer abgebrochenen Ausbildung, dem Nachholen eines Schulabschlusses oder auch der Übergang nach erfolgreicher Ausbildung in eine Fachkrafttätigkeit bildet die Grundlage, dieses Ziel zu erreichen. Dafür stehen den Mitarbeitenden des U25 Teams unterschiedliche Instrumente zur Verfügung, auch in Kooperation mit dem Kyffhäuserkreis und Fördermöglichkeiten des Freistaates Thüringen.

Die Zielsetzung des neuen „**Masterplans Zukunftsgeneration**“, gemeinsam mit der AA Thüringen Nord korrespondiert mit den gelebten Strategien des Jobcenters. Es geht um die Gewinnung von Jugendlichen für eine Berufsausbildung, eine Unterstützung auf dem Weg dahin und einem

gelungenen Übergang zwischen Ausbildung und Berufseinstieg. Bis 2030 sollen 70% der beschäftigten jungen Erwachsenen unter 35 Jahren über einen Berufsabschluss verfügen (Stand Oktober 2025 Kyffhäuserkreis: 66,8%) und eine Arbeitslosenquote Jugendlicher unter 25 Jahren dauerhaft unter 4% zu erreichen (Dezember 2025: 8,4%)

So wird es möglich, dass der Wirtschaft Fachkräfte zur Verfügung gestellt werden und die junge Generation hohe Chancen hat, dauerhaft in einem Beschäftigungsverhältnis zu stehen.

3.3 Menschen mit Migrationshintergrund

Die Personengruppe der Menschen mit Migrationshintergrund ist keine homogene Gruppe. Sprachbarrieren treten häufig in der ersten Phase der Zuwanderung nach Deutschland auf und sind ein Hemmnis bei der beruflichen Integration. Mit zunehmender Dauer des Aufenthalts tritt dieses Hemmnis in den Hintergrund und Erschwernisse, die eine berufliche Integration beeinträchtigen sind mit denen deutscher eLb vergleichbar.

Deshalb müssen die Strategien differenziert betrachtet werden.

An dieser Stelle werden die Strategien in der ersten Zeit der Zuwanderung beschrieben. Hier steht der Abbau der Sprachhemmnisse im Vordergrund. Am Beispiel der Zuwanderung Geflüchteter aus der Ukraine (Job-Turbo) wird seit November 2023 diese Zeit in 3 Phasen unterteilt (Abbildung 5).

Durch den Job-Turbo werden Geflüchtete entlang des 3-Phasen-Modells schneller, besser und nachhaltiger in eine stabile Beschäftigung gebracht

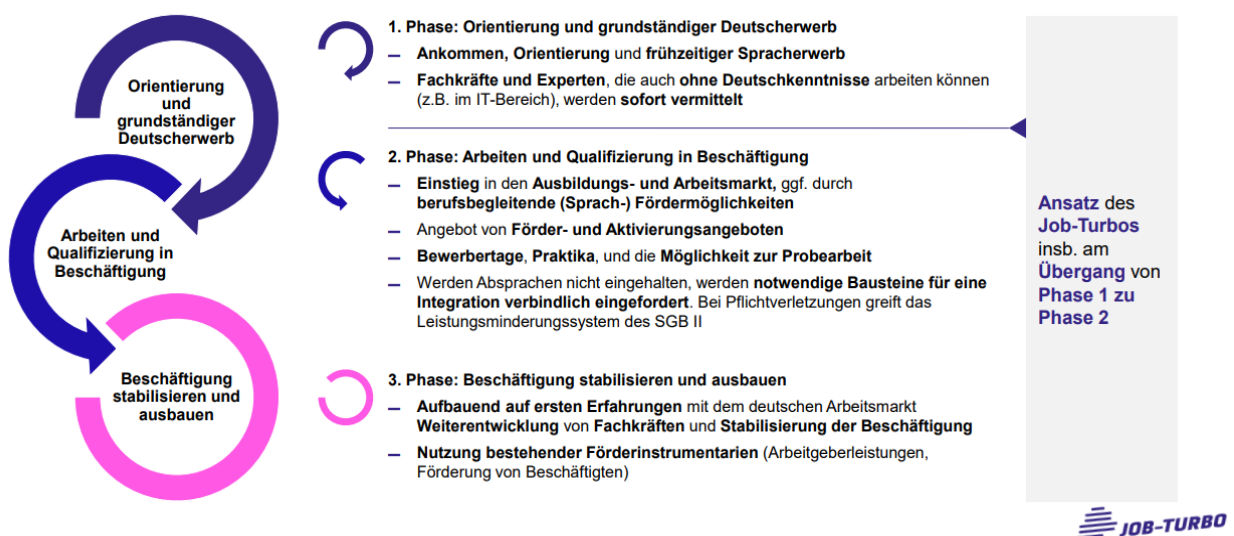


Abb. 4: Ablauf Integrationsarbeit mit Geflüchteten



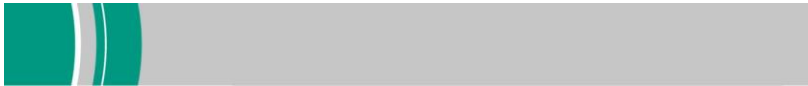
Neu war der Ansatz einer engeren Verzahnung zwischen Spracherwerb und einer beruflichen Integration sowie weiteren Unterstützungen in bestehender Beschäftigung. Ab einem Sprachniveau A2 erfolgen integrationsorientierte Beratungen und Vermittlungen. Der Ausbau der Sprachkenntnisse und eventuelle Anerkennungsverfahren von vorhandenen Berufsabschlüssen erfolgen parallel/ berufsbegleitend. Durch dieses Ineinandergreifen gelingt es, Menschen mit Migrationshintergrund schneller in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Bisher ist dieser Ansatz im Kyffhäuserkreis schlechter gelungen, als in anderen Regionen. Die Bereitschaft von Arbeitgebern, Menschen mit einem Sprachniveau A2 zu beschäftigen, blieb bisher hinter den Erwartungen zurück. Erschwerend kam hinzu, dass mit Beginn 2025 durch das BAMF „Wiederholungskurse“, für ehemalige Integrationskursteilnehmer, die kein B1 Sprachniveau erreicht haben, nicht mehr angeboten werden. Wir werden in Netzwerktreffen weiterhin dafür werben, dass für geeignete Migranten, die Wiederholungsmöglichkeit wieder eröffnet wird. Darüber hinaus werden wir den Ansatz weiterverfolgen, Arbeitgeber im Kyffhäuserkreis zu gewinnen, die Menschen mit einem geringen Deutsch- Sprachniveau eine berufliche Chance geben. In den Vermittlungsteams haben wir Fachkräfte als Multiplikatoren etabliert, um diese Personengruppe gezielt zu unterstützen und in Netzwerken aktiv zu sein.

3.4 Erwerbspotential von Frauen und Wiedereinsteigenden nutzen

Mit 77,7% stand Deutschland 2024 im EU-Vergleich bei der Erwerbstätigenquote von Frauen an 7. Stelle. (Quelle: [Eurostat](#)). Jede zweite Frau arbeitet aktuell in Deutschland in Teilzeit (Quelle: [statista](#)). Damit weist Deutschland hinter der Niederlande und der Schweiz eine der höchsten Teilzeitquoten in Europa aus.

Für die Kinderbetreuung oder Pflege unterbrechen Fachkräfte, mehrheitlich Frauen, häufig ihre Ausbildung bzw. Berufstätigkeit. Während der Corona-Pandemie zeigte sich zudem ein Rückfall in althergebrachte Muster des Zusammenlebens. Eine repräsentative Umfrage des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung zeigte, dass es überwiegend Mütter sind, die zur Betreuung der Kinder zu Hause blieben und beruflich ihre Arbeitszeit reduzierten. So gaben 19% der befragten Frauen mit betreuungsbedürftigen Kindern im Januar 2022 an, ihre Arbeitszeit wegen der Kinderbetreuung verringert zu haben. Unter Männern mit betreuungsbedürftigen Kindern traten den Angaben zufolge zu Beginn der Krise noch mehr als 15% für die Familie beruflich kürzer, dieser Wert ist aber auf knapp über 5 % gesunken (Quelle: [Spiegel: Jede fünfte Mutter reduziert wegen Corona ihre Arbeitszeit \(16.02.2022\)](#)).



Bei geflüchteten Frauen sind ebenfalls noch Potenziale vorhanden. Sie sind seltener erwerbstätig als geflüchtete Männer (s. [IAB Kurzbericht 8/2025](#)). Das hat verschiedene Ursachen, z. B. fehlende Berufserfahrung im Heimatland, kulturelle Unterschiede im Streben nach Erwerbsbeteiligung, fehlende bzw. nicht genutzte Kinderbetreuung und fehlende Netzwerke in Deutschland. Daher gibt es verschiedene Projekte, die gezielt Migrantinnen ansprechen, wie zum Beispiel [MYTURN](#).

Das Jobcenter Kyffhäuserkreis verfolgt seit mehreren Jahren das Ziel den Gender-GAP- also den Unterschied der Integrationsquoten zwischen Männern und Frauen- zu reduzieren (siehe auch 2.3). Dazu erstellt der Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters Kyffhäuserkreis einen Jahresarbeitsplan als Grundlage, wie es gelingen kann, die Frauen in den unterschiedlichen Phasen zu unterstützen. Ziel ist es, dass weibliche Arbeitslose in gleichem Maße an Fördermaßnahmen profitieren, wie männliche eLb.

In einem [Faktenblatt](#) der Servicestelle SGB II im August 2025, wurde festgestellt, dass die Integrationsquote von Frauen in Bedarfsgemeinschaften mit Partnern (mit und ohne Kindern) noch immer niedriger sind als im Vergleich zur Integrationsquote aller Frauen. Auffällig ist auch, dass Alleinerziehende eine höhere Integrationsquote aufweisen, als die Gesamtheit der Frauen. Seit mehreren Jahren sind Alleinerziehende im Fokus und werden durch gezielte Beratung und Förderung zunehmend erfolgreicher in den Arbeitsmarkt integriert. Auch im JC Kyffhäuserkreis zeigen sich diese Tendenzen. Das Jobcenter wird 2026 verstärkt leistungsbeziehende Frauen in Partner- BG ohne Kinder und Single-BG in den Fokus nehmen und diese stärker fördern, eine berufliche Tätigkeit aufzunehmen, da Kinderbetreuungspflichten hier nicht gegeben sind.

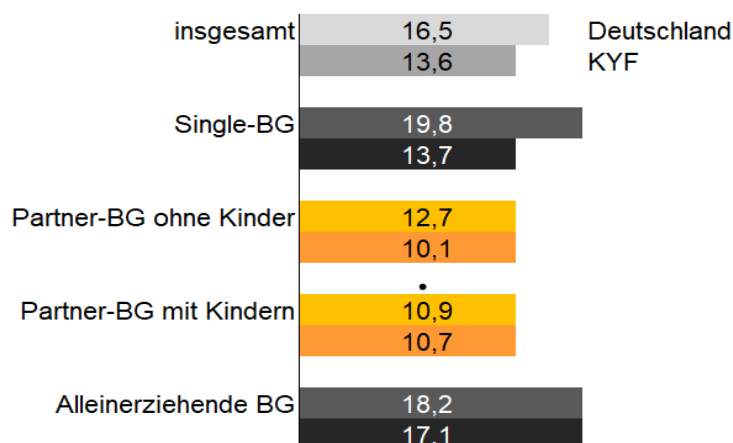


Abbildung 5: Integrationsquote von Frauen nach Art der Bedarfsgemeinschaft (BG)

Beratungen von weibliche eLB unterscheiden sich hinsichtlich vorhandener Hemmnisse inhaltlich von den männlicher Leistungsempfänger. Themen, wie die Absicherung der Kinderbetreuung nach der Elternzeit, die Vereinbarkeit einer Erwerbstätigkeit mit Aufgaben der Pflege von Familienangehörigen, Erhalt von beruflichen Kompetenzen aber auch Möglichkeiten der Unterstützung bei einer Ausweitung von Arbeitszeiten sind Ansatzpunkte für die Vermittlungsfachkräfte und Fallmanager, um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erreichen. Durch die avisierte Gesetzesänderung ab Mitte 2026 sollen sich Frauen bereits ein Jahr nach der Geburt des Kindes wieder stringent mit beruflichen Integrationsthemen beschäftigen und an Maßnahmen zur Integration teilnehmen (bisher: 3 Jahre nach Geburt), wenn die Kinderbetreuung abgesichert ist. Diesen Prozess der Gesetzesänderung wird das Jobcenter professionell begleiten und frühzeitig Transparenz herstellen sowie Beratungen für betroffene Mütter anbieten.

4. Planung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Das Jobcenter Kyffhäuserkreis nutzt die vorhandenen finanziellen Ressourcen, um die eLB bestmöglich auf ihrem Weg in eine neue berufliche Zukunft zu unterstützen.

Es sollen 2026 insgesamt 814 Eintritte (mit Qualifizierung) in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen umgesetzt werden.

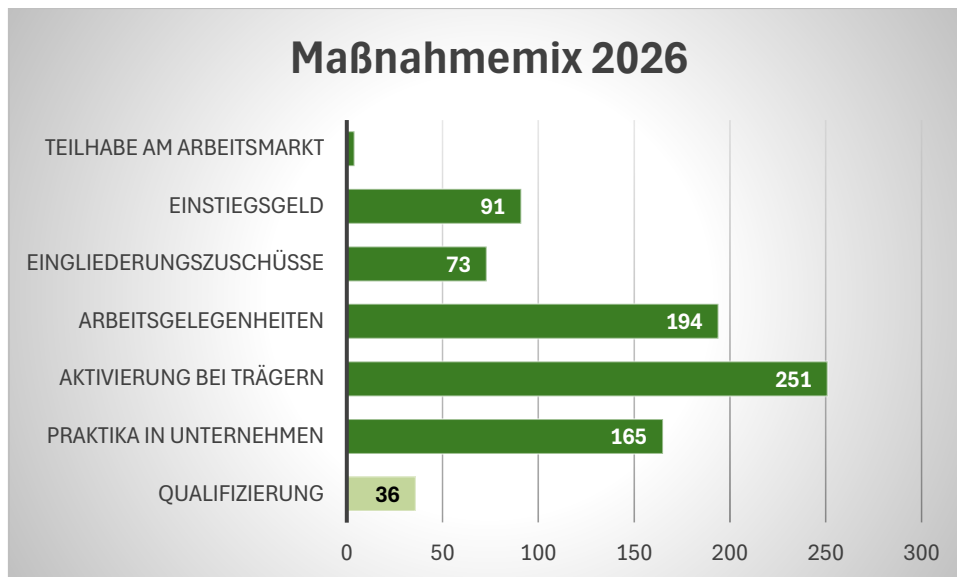


Abb.6: Eintrittsplanung 2026

Davon werden 36 Eintritte in FbW durch die Agentur für Arbeit finanziert und werden in Abb. 9 gesondert ausgewiesen. Ca. 72% der Maßnahmeeintritte werden direkt für die Anbahnung oder Aufnahme von Beschäftigungen genutzt.



Arbeitsgelegenheiten werden für marktferne eLB vorgehalten, um die Beschäftigungsfähigkeit und -motivation wiederherzustellen bzw. zu stärken. Dafür werden ca. 28% der Eintrittsmöglichkeiten genutzt.

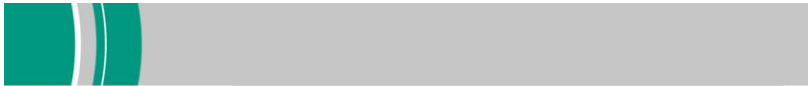
Die Planung der Förderung von Weiterbildungen erfolgt auf gleichem Niveau wie im Jahr 2025. Deren Umsetzung liegt aber in der Zuständigkeit der Agentur für Arbeit. Die Bildungsziele entsprechen den Bedarfen der lokalen Wirtschaft.

Praktika von ein oder zwei Wochen in Unternehmen (MAG) sind hervorragende Gelegenheiten, die Passgenauigkeit von Leistungsberechtigten zu vorhandenen Arbeitsplätzen zu prüfen und so eine Einstellung im Unternehmen zu ermöglichen.

Mit kurzen Aktivierungsmaßnahmen bei Trägern (MAT) hat das Jobcenter in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen gemacht. Kurze Qualifizierungsinhalte, z.B. Gabelstaplerberechtigungen, Bewerbungstraining oder die Vertiefung von sprachlichen Kenntnissen bilden Schwerpunkte dieser Förderungen.

Leistungsberechtigte des Jobcenters erfüllen häufig noch nicht die Anforderungen der angestrebten Tätigkeit. Arbeitgeber werden in der ersten Phase der Beschäftigungsaufnahme mit Eingliederungszuschüssen gefördert, um diese Minderleistungen auszugleichen.

Mit der avisierten Gesetzesänderung der „Neuen Grundsicherung“ ab Sommer 2026 sollen die Nutzungsmöglichkeiten des Aktiv- Passiv- Transfers (PAT) erweitert werden und eine Umstellung der persönlichen Zugangsvoraussetzungen von Langzeitarbeitslosigkeit auf Langzeitleistungsbezug umgestellt werden. Das Jobcenter Kyffhäuserkreis wird die damit einhergehenden Chancen nutzen und den sich daraus möglicherweise ergebenden finanziellen Spielraum im Eingliederungstitel nutzen, um noch mehr Leistungsempfänger zu unterstützen.



Anhang I- Zielwerte 2025

I) Geschäftspolitische Ziele SGB II

<u>Ziel</u>	<u>Messgröße</u>	<u>Zielwert 2026</u>
Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit	Veränderung der Integrationsquote	1,1 %
	Veränderung der Integrationsquote Frauen	3,0 %
	Veränderung der Integrationsquote Männer	0,2 %
Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug	Veränderung Bestand an Langzeitleistungsbeziehern	-3,4 %

II) Monitoring zur Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Die Kennzahl „Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung)“ wird in ihrem Verlauf im Rahmen eines qualitativ hochwertigen Monitorings beobachtet und mit der zu Beginn des Jahres prognostizierten Entwicklung verglichen.

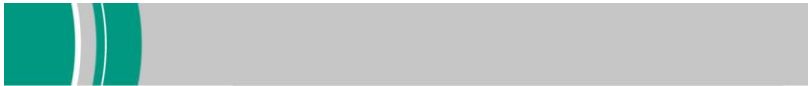
<u>Ziel</u>	<u>Messgröße</u>	<u>Prognose 2026</u>
Verringerung der Hilfebedürftigkeit	Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt	0% z.Vj.

III) lokale Ziele zwischen JC Kyffhäuserkreis und Agentur für Arbeit

<u>Ziel</u>	<u>Messgröße</u>	<u>Zielwert 2026</u>
Umsetzung bestehender Förderbedarfe	Wirksame und wirtschaftliche Ausschöpfung der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel für Eingliederungsleistungen	Investitionsquote mind. 95 %

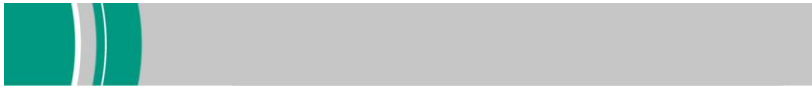
IV) kommunale Ziele zwischen JC Kyffhäuserkreis und kommunalem Träger

<u>Ziel</u>	<u>Messgröße</u>	<u>Zielwert 2026</u>
Verringerung der Hilfebedürftigkeit	Ausgaben für Unterkunft und Heizung	12.339 TEUR



Anhang II - Ausrichtung an Zielgruppen und Netzwerkarbeit als Grundlage der Zielerreichung

Zielgruppe	Ziel	Erfolgsfaktoren	Netzwerke (intern/extern)
Jugendliche U25	Geringe Anzahl arbeitsloser Jugendlicher	Engmaschige monatliche Kontaktdichte Arbeitsloser U25 Frühzeitige Aktivierung zur Beschäftigungssuche und Angebotsunterbreitung; Nutzung Minijob als Brücke Gezielte Maßnahmeangebote)	Ausbildungsvermittlung durch AA Jugendberufsagentur Jugendhilfeausschuss Landkreis
	Übergang Schule/ Beruf begleiten	Beratungsangebot zur Aufnahme einer Berufsausbildung; Nutzung EQ; Ausrichtung auf gesamte BG Fallmanagement	Berufsberatung vor dem Erwerbsleben Örtliche Träger; Projektträger z.B Kompakt, Schulsozialarbeit
	Übergang Ausbildung/ Beschäftigung begleiten	Enge Kontaktdichte bereits am Ende der Ausbildung Fallmanagement	Nutzung ESF- Aktivierungsrichtlinie
Frauen, Familien und Erziehende	Erwerbsbeteiligung positiv beeinflussen	Beratung zu Möglichkeiten Kinderbetreuung, um Integration zu ermöglichen Fallmanagement Coachingangebote AVGS bei Trägern, Nutzung Minijob als Brücke	Landkreis/ Kommunen Familienberatungszentren ThINKA
	Partizipation Frauen an Maßnahmen	Ganzheitlicher Beratungsansatz (BG- bezogen) Fallmanagement BG- bezogen Ganzheitliche Betreuung Maßnahmeangebote auch in Teilzeit Controlling Partizipation Frauen an Maßnahmen	Örtliche Träger Nutzung ESF-Landesmaßnahmen TIZIAN
	Übergang Erziehungszeit- Erwerbsleben	Kontakt auch während Erziehungszeit halten Zum Ende Erziehungszeit Integrationsberatung; Coachingangebote AVGS bei Trägern Beratung zu Teilqualifizierungen Fallmanagement Nutzung Minijob als Brücke	Örtliche Träger
Schwerbehinderte Menschen und Rehabilitanden	Begleitung Rehabilitationsprozess	Beteiligung JC bei Integrationsplanung im Individualfall und Begleitung des Rehabilitationsprozesses	Kostenträger/ Reha- Berater
	Ersteingliederung Jugendlicher	Nutzung der Reha- Berater der AA Thüringen Nord	AA Thüringen Nord Jugendberufsagentur
	Integration Schwerbehinderter	Einwerbung Stellenangebote für sbM (AGS) Individuelle Beratung Nutzung Fallmanagement	



Zielgruppe	Ziel	Erfolgsfaktoren	Netzwerke (intern/extern)
Langzeitarbeitslose (LZA) / Langzeitleistungsbezieher (LZB)	Prävention LZA	Übertritt von der AA bruchfrei gestalten (Übergabemanagement) Weiterführung der Integrationsstrategie der AA Handlungsbedarfe (z.B. Aktivierung) konsequent abarbeiten	AA Thüringen Nord
	Integrationsfortschritte LZA/ LZB	Integrationsfortschritte definieren, begleiten, nachhalten, neu justieren; Nutzung Minijob als Brücke Abarbeitung der individuellen Handlungsbedarfe (teilweise BG- bezogen) unter Nutzung des gesamten Portfolios der Eingliederungsleistungen Nutzung kommunale Eingliederungsleistungen (Schulden, häusliche Pflege, Sucht, psycho-soziale Beratung);	Fallmanagement TIZIAN TIZIAN Plus ThINKA Bildungsträger AGH Träger Träger von ESF- und Landesmaßnahmen Andere Projektträger
	Integration LZA/ LZB	AG Beratung zur Einstellung von Personen mit längerer Alo Dauer (AGS) Nutzung Förderportfolio Nutzung von Landesmaßnahmen im Rahmen der Integrationsrichtlinie des Freistaates Thüringen	Gemeinsamer Arbeitgeberservice Träger Landesmaßnahmen
Leistungsempfänger mit Migrationshintergrund	Spracherwerb	Bei Übertritt AsylbewLG ins SGB II umgehend BAMF- Integrationskursverpflichtung Nachhaltung Anmeldung bei Trägern Begleitung der Kurse Absolventenmanagement	regionale, überregionale & Online Sprachkursträger berufssprachliche Förderung durch Bildungsträger Netzwerk Migration
	Kenntniserwerb	Anerkennungsberatung/ Verweisberatung spezielle Qualifizierungsangebote mit flankierendem Spracherwerb durch AA	IQ-Netzwerk Agentur für Arbeit Thür. Nord
	Berufliche Integration	Einwerben von Stellenangeboten im Helferbereich; AG Beratung zur Einstellung von Personen mit längerer Alo Dauer (AGS) Nutzung Förderportfolio; Nutzung Minijob als Brücke	Gemeinsamer Arbeitgeberservice
	Soziale Integration fördern	Unterstützung bei sozialer Integration Unterstützung bei Kita Platz Beratung zu Möglichkeiten der sozialen Teilhabe (Vereine, Ehrenamt)	ESF Plus-Bundesprogramm „MY TURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ Fallmanagement
Selbständige	Nachhaltige, bedarfsdeckende Gründung	Spezialisierte Mitarbeitende des JC Vorgründungsphase unterstützend begleiten Gründungscoaching	Netzwerk Beratung Selbständiger und Gründungswilliger